

Der Band thematisiert das, was heute zumeist »Weimarer Klassik« genannt wird. Es zeigt sich, daß diese Klassik durch Klassizismus geprägt ist. Und es ließe sich umgekehrt zeigen, daß dieser Klassizismus hier in einer Form produktiv wird, theoretisch und praktisch, die uns das respektvolle Wort Klassik abnötigt.

Der Band beginnt mit Herders *Plastik*, neben Lessings *Laokoon* der wichtigsten Alternative zu Winckelmanns *Geschichte der Kunst des Altertums*. Goethes Versuche (gemeinsam mit Meyer), die klassizistische Ästhetik über Preisaufgaben produktiv zu machen und die Auseinandersetzung mit der aufkommenden Romantik erweisen sich letztlich als Rückzugsgefechte der Epoche. Im Werk von Moritz erfährt die klassizistische Problemlage ihre Zuspitzung.

Grundlegend wird ihm die nicht mehr abbildliche, sondern von Kant so genannte »freie Schönheit«. Mit Fernows Carstens-Biographie tritt die autonome, produktive Einbildungskraft des schöpferischen Genius endgültig ins Zentrum. Über die Radikalisierung seines Schönheitspostulats wird der Weg in die Moderne eröffnet.